

WENDLINGEN

## Lärmschutz: Der Anfang ist gemacht

20.03.2015, VON SYLVIA GIERLICHS —

F Empfehlen

Tweet



Die Deutsche Bahn hat mit den Arbeiten für die Lärmschutzwände entlang der Neckartalbahn begonnen



Am Mittwoch wurden die Pfeiler für die Lärmschutzwand in der Kurve der Weinhaldenstraße angebracht. Foto: Holzwarth

WENDLINGEN. Bereits im Februar hat die Deutsche Bahn mit den Arbeiten für die Lärmschutzwände begonnen, die entlang der Strecke der Neckartalbahn gebaut werden. Es wird drei Teilstücke geben, die etwa 50 Meter nordöstlich des Gebäudes Ludwig-Fink-Straße 15 beginnen und bis zur Einmündung des Feldwegs in die Weinhaldenstraße verlaufen. Hier, so Bahnsprecher Martin Schmolke, wird die Lärmschutzwand, die aus hochabsorbierenden Aluminiumteilen besteht, 224 Meter lang und 2,50 Meter hoch sein. Gemessen wird die Höhe übrigens ab Schienenoberkante. Der zweite Abschnitt führt 114 Meter an der Weinhaldenstraße entlang. Die Höhe beträgt hier zwei Meter. Ein dritter Abschnitt verläuft 367 Meter entlang der Ostseite der Bahnlinie ab der Weinhaldenstraße 80 in südliche Richtung. Auch hier wird die Wand zwei Meter hoch sein. Und nicht nur Wendlingen erhält Lärmschutzwände, auch in Wernau werden diese geräuschreduzierenden Bauwerke angebracht, hier auf einer Länge von 1426 Metern.

Ende Juli soll der Bau abgeschlossen sein. Doch zwischen 20. April und 13. Juni müssen die Anlieger die Zähne zusammenbeißen, denn ein Teil der Wände kann nur von den Gleisen aus gebaut werden. „Und das muss nachts geschehen, weil tagsüber so häufig Züge und die S-Bahn diese Strecke passieren“, erklärt Martin Schmolke. Von Montagnacht bis Samstagmorgen jeweils von 21.30 bis 5 Uhr werden die Arbeiten dauern. Eine gewisse Geräuschbelastung ist dabei nicht zu vermeiden, bedauert der Bahnsprecher. Grundsätzlich gehe der Bau der Lärmschutzwand nicht ganz ohne Beeinträchtigung vonstatten, denn das Bauwerk müsse fest fundamentiert werden. „Da die Züge eine Druckwelle vor sich herschieben, müssen die angebrachten Aluteile der Wand diesem Druck standhalten können“, so Schmolke.

Mit Abschluss der Arbeiten können sich die Bürger jedoch über eine Lärmreduktion um zehn Dezibel freuen.

„Hörbar wird sich der Lärm um die Hälfte reduzieren“, sagt Schmolke voraus. Ganz geschluckt werden die Zugeräusche allerdings von der Lärmschutzwand nicht. Und die Deutsche Bahn habe zudem die Erfahrung gemacht, dass nach einiger Zeit ein Gewöhnungseffekt eintritt. „Bürger, die einige Wochen mit der Lärmschutzwand lebten, zeigten sich dann enttäuscht darüber, dass die Lärmreduktion nur so gering sei und meinten, die Maßnahme hätte man sich sparen können“, erzählt Schmolke, versichert aber, dass die Lärminderung erheblich sei.

Die Kosten für die Lärmschutzwände betragen nach Auskunft der Bahn rund 900 000 Euro.

**Am kommenden Mittwoch, 25. März, 19 bis 20 Uhr, wird Sabine Weiler von der DB Projektbau im Treffpunkt Stadtmitte ausführlich über die Lärmschutzmaßnahme informieren.**